

Georg Becker

Dr. med. dent.

Die „physiologische Kieferrelation“ im Vergleich zu manuellen und neuromuskulären Positionierungen des Unterkiefers

Fach/Einrichtung: Mund-Zahn-Kieferheilkunde

Doktorvater: Prof. Dr. med. dent. Hans-Jürgen Schindler

Die Rekonstruktion einer individuellen Kieferrelation ist im Rahmen komplexer prothetischer Rekonstruktionen eine unerlässliche Maßnahme. Die Zuordnung von Ober- und Unterkiefer sollte die genuine physiologische Kieferrelation, die im gesunden Gebiss durch die individuelle Interkuspitation determiniert ist, weitgehend reproduzieren. So können die geprägten Funktionsmuster nahezu erhalten bleiben und die notwendigen Adaptionen des neuromuskulären Systems so gering wie möglich gehalten werden.

Ziel der vorliegenden Studie war es zu prüfen, welche der beschriebenen Techniken zur Kieferrelationsbestimmung eine physiologische Unterkieferposition im Sinne der aktuellen Definition der zentrischen Kondylenposition am besten reproduzieren kann.

Das wichtigste Ergebnis dieser Studie ist, dass die neuromuskulären Techniken der schnellen und langsamen Schließbewegung bei Sperrungen ≤ 4 mm Positionen des Inzisalpunktes erzeugen, die nahezu deckungsgleich auf der Spur einer physiologischen Schließbewegung liegen. Die Orientierung der Kondylen liegt bei den beiden beschriebenen Techniken kranioventral am Tuberculum articulare. Im Gegensatz hierzu zeigt das klassische Verfahren unabhängig von der Sperrung der Zahnreihe eine retro-kraniale Positionierung der Kondylen, die im Vergleich zu einer physiologischen Schließbewegung eine deutlich retrale gelegene Position der Zahnreihe erzeugt. Da die Kieferpositionen bei den Registriertechniken der Schließbewegungen nahezu deckungsgleich auf der Bewegungsbahn natürlicher Schließbewegungen zu liegen kommt, kann genau dieses beschriebene Ziel eines umgehenden Komforts in der Regel unmittelbar bei Inkorporation des Zahnersatzes erreicht werden.